

Neujahrsansprache am 4. Januar 2019 in Rheinfelden (Baden)

Liebe Bürgerinnen und Bürger beider Rheinfelden!
Geschätzte Festgäste!

Es gilt das
gesprochene Wort.

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber meine Gefühlslage zum Zustand von Politik und Gesellschaft in den letzten Monaten lässt sich mit dem Satz umschreiben:
„Die Beständigkeit besteht in der Unbeständigkeit.“

Aktuell stellen Themen wie die Globalisierung, die Digitalisierung, die Beschleunigung von Entwicklungen und die Integration unsere Gesellschaft mächtig auf die Probe. Aus Angst, den eigenen Platz in der Gesellschaft zu verlieren, reagieren manche Menschen mit Ablehnung und Abgrenzung. Es keimen Ängste, Neid und Ablehnung auf. Dies schlägt sich auch auf unsere politischen Systeme nieder. Politik wird in fragilen Strukturen praktiziert. Entscheidungsabläufe werden fast schon unkalkulierbar und die Wahrscheinlichkeit von Zufallsentscheidungen wächst, zumindest in den Gesellschaften, in denen das Zusammengehörigkeitsgefühl schwindet. So wie wir in unseren Familien gute Beispiele für Zusammenhalt anführen können, müssen wir dafür auch Antworten und Methoden in unserer Gesellschaft und in der Politik finden. Es gilt, überzeugende Antworten auf Fragen zur Überschaubarkeit und Sicherheit unseres Umfeldes sowie zu den sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen der Zukunft zu finden. Vielleicht müssen wir hierbei auch das ein oder andere neu bewerten, was vor Jahren noch als richtig galt. Das Auffinden eines gemeinsamen Wertekorsetts gilt auch für uns in einem geeinten Europa. Gerade in Zeiten des Auseinanderbrechens, sollte man nicht nur darüber berichten, was schief gelaufen ist, sondern darüber, was uns in Europa gelungen ist, wie beispielsweise die Schaffung von Frieden und Wohlstand, ein liberalisierter Handel und der Abbau von Grenzen. Diese Werte basieren auf Zusammenhalt und Solidarität. Gerade bei den bevorstehenden Europawahlen sollten wir ein Zeichen für ein gemeinsam gestaltetes, vereintes Europa setzen und die politischen Kräfte unterstützen, die im Sinne von Freiheit, Frieden und Liberalität eine Fortschreibung von Europa maßvoll und demokratisch voranbringen möchten. Wie ich bereits bei der Verleihung des Bürgerpreises ausgeführt habe, halte ich die Idee von Frieden, Freiheit, Demokratie und Verständigung für stärker als die Parolen von nationalen Kleingeistern, Demagogen und Hasspredigern.

SPERRFRIST BIS 4.1.2019 / 21 UHR

„Wir müssen lernen, entweder als Brüder miteinander zu leben oder als Narren unterzugehen.“ Dieses Zitat von Martin Luther King zeigt eindrücklich auf, dass es eigentlich nur einen Weg gibt, unser Wertesystem aufrechtzuerhalten.

Die beiden Rheinfeldten stehen zu dieser Überzeugung, auch wenn wir beim Thema „Rheinstege“ Belastungen ausgesetzt sind. Wir praktizieren die Zusammenarbeit über die Grenzen als „Business as Usual“. Dass dies so gelingen kann, hängt mit jahrelangem Vertrauen und guten Erfahrungen bei und durch ein gemeinsames Vorgehen zusammen.

In unserem Badisch Rheinfeldten feierten wir im zurückliegenden Jahr mit vielen emotionalen Momenten unsere Partnerschaftsjubiläen „50 Jahre Städtepartnerschaft mit Neumarkt und Vale of Glamorgan“. In einer großen Würdigung des ehrenamtlichen Engagements beim Festabend des Ehrenamts und durch die Verleihung des Bürgerpreises zeigte die Zivilgesellschaft in unserer Stadt eindrücklich, dass sich Zusammenhalt lohnt. Auch in der Integration von Neubürgern und Flüchtlingen mit Bleibeperspektive zeigen wir Wege, die ein herzliches Willkommen signalisieren.

Mit Fug und Recht können wir sagen, dass unsere sozialen Netzwerke und Hilfsdienstleistungen in Rheinfeldten funktionieren. Dies beginnt bei dem Willkommensgruß für Neubürger - in den Ortschaften teilweise mit Neubürgerempfangen - mit einer Begrüßung der Neugeborenen und vielen anderen Dienstleistungen im sozialen Bereich, die die Stadt über Jahre hinweg aufgebaut hat. Dies war und ist auch ein Verdienst des stetigen Einsatzes von Frau Rösner im Sozialen Kompetenzzentrum in unserer Stadt. Wenn Sie, liebe Frau Rösner, in diesem Jahr in den Ruhestand gehen, wird die Stadt Sie vermissen. Wir setzen auf Ihren Nachfolger, Herrn Dr. Zimmermann, wie vielleicht auch auf ein weiterhin wohlwollendes Begleiten des ehrenamtlichen Engagements durch Ihre Person.

Die Anforderungen der Zukunft annehmen – dieses Gebot wird auch für das neue Jahr gelten. Bei vielen Grundsatzentscheidungen in unseren Gremien stellen wir trotz erhöhtem Aufwand in unserer Informationspolitik fest, dass viele Botschaften gar nicht oder nur ungenügend unsere Bevölkerung erreichen. Als Daueraufgabe bleibt uns daher quasi die Herausforderung erhalten, den Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern zu verbessern. Auf diesen Weg haben wir uns 2018 mit der Gründung von Stadtteilbeiräten gemacht, die direkte Anliegen der einzelnen Ortsteile aufgreifen und geschickt in die Diskussion stellen. Es mag verwundern, dass die Versammlungen der Stadtteilbeiräte deutlich besser besucht sind, als klassische Gemeinderatssitzungen, die nur dann einen großen Zuspruch erfahren, wenn direkte Betroffenheiten entstehen. Man darf an dieser Stelle den beteiligten Stadtteilbeiräten für ihre Arbeit einen Dank aussprechen, stellen sie doch auf diese Art und Weise einen näheren Kontakt zu den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern her. Den Bestrebungen, den Bürger besser und direkter zu erreichen, müssen wir weiterhin nachgehen. Insofern werden wir den Ruf nach einem Social-Media-Auftritt der Stadt folgen.

SPERRFRIST BIS 4.1.2019 / 21 UHR

Unter das Stichwort „Nachhaltigere Demokratie schaffen“ fällt auch das Engagement der Stadt zur Schaffung eines „8er-Rates“. Beim 8er-Rat bringen Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen aus den weiterführenden Schulen in Rheinfeldens ihre Themen und Vorschläge zur Entwicklung und Gestaltung Rheinfeldens ein. Dabei werden sie sowohl von der Verwaltung als auch von den Schulen unterstützt. Diese neue Form der Jugendbeteiligung hat im zurückliegenden Jahr bereits zu bemerkenswerten Ergebnissen geführt. Ich hoffe, dass das Engagement der Schulen für eine konstruktive Begleitung der nicht immer einfachen politischen Arbeit unserer Gremien nicht nachlässt und auf diesem Wege ein Interesse bei den Jugendlichen für den Einsatz für das Allgemeinwohl geweckt werden kann.

Themenwechsel:

Auch 2018 beschäftigte sich der Gemeinderat mit der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Stadt.

Mit der Ausweisung von zwei Gewerbegebieten in „Einhäge“ und „Sengern“ können wir endlich eine offensive Gewerbepolitik betreiben. Mit der Ansiedlung von Fisher Clinical Services konnten wir einen dicken Fisch an Land ziehen, um den auch andere Gemeinden auf deutscher Seite gebuhlt haben. Mit einem stringenten Projekt- und Zeitmanagement hat das Rathaus und die Politik Rheinfeldens Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit unter Beweis gestellt. Auch die Schubkraft für das Baugewerbe durch die Umsiedlung Rheinfelder Betriebe in das Gebiet „Einhäge“ darf man insgesamt nicht unterschätzen. Die Förderung des Gewerbes ist und bleibt die Triebfeder für ein erfolgreiches Agieren auf kommunaler Ebene. Wie sonst lassen sich Einnahmen generieren, die wir so dringend für die Erledigung städtischer Aufgaben benötigen. Dies auch unter dem Gesichtspunkt, dass trotz Hochkonjunktur die Zukunft einzelner ortsansässiger Betriebe nicht so rosig ist.

Durchaus auch als Erfolgsgeschichte darf die geglückte Implementierung des Ausbildungsgangs der Pharmazeutisch-Technischen Assistenten an der Gewerbeschule in Rheinfeldens gesehen werden. Hier möchte ich insbesondere Frau Landrätin Marion Dammann danken, dass sie dieses Anliegen in der Kultusverwaltung des Landes voll unterstützt hat. Wir sind eine Region mit Prägung durch Chemie, Pharma und Life Sciences und müssen darauf setzen, dass wir moderne Ausbildungsgänge anbieten, die diese Strukturstärke unterstützen.

Als Highlight des Jahres 2018 möchte ich auch die getroffene Zusage der Firma Evonik zur Abwärmeverorgung und die erfolgte Förderung durch das Bundesumweltministerium in Höhe von einer guten Million Euro bezeichnen. Was viele Jahre lediglich in Energiekonzepten Niederschlag gefunden hat, wurde ohne großes Taktieren und Zaudern konsequent umgesetzt. Gleiches gilt für die getroffene Entscheidung zur Strom- und Gaskonzession, bei der wir in enger und vertrauensvoller Partnerschaft mit der Gemeinde Grenzach-Wyhlen unseren strategischen Partner mit den Energiediensten und Stadtwerken

SPERRFRIST BIS 4.1.2019 / 21 UHR

Bad Säckingen gefunden haben, wie auch für die notwendigen Entscheidungen zur Errichtung eines zentralen Feuerwehrgerätehauses und den Neubau eines Hallenbades. Auch wenn die letztgenannten Entscheidungen Investitionen in zweistelliger Millionenhöhe erfordern, so sind dies Entscheidungen elementar für die Zukunftssicherung unserer Stadt. Aufgrund der guten Haushaltslage und einer disziplinierten Ausgabeplanung werden wir diese beiden Investitionen – Stand heute – aus städtischen Mitteln gut stemmen können. Diese Investitionen wurden im Übrigen durch das Steg-Projekt nie in irgendeiner Form gefährdet.

Überhaupt zeigen sich Stadtentwicklung und auch wirtschaftliche Lage der Stadt Rheinfelden als sehr robust. Die Zahl neuer B-Plangebiete ist gestiegen, in Herten, in Minseln, in Adelhausen und in Karsau werden neue Wohngebiete entwickelt. In der Innenstadt entstehen – nicht immer zu jedermanns Freude – neue Wohn- und Geschäftsbauten. Über 673.000 Euro Gebühren für Baugenehmigungen im Jahr 2018 – eine Rekordsumme – spiegeln die große Zahl an Projekten, aber auch die Arbeitsauslastungen unserer Bereichsleitungen anschaulich wieder.

Auch das Jahr 2019 bringt eine Vielzahl an Herausforderungen:

Nach der geglückten Kaufvermittlung des Bahnhofs, gilt es in diesem Jahr, das Stichwort „Mobilitätszentrale“ mit und in einem restaurierten Bahnhofsgebäude mit Leben zu füllen. Im Zuge der Internationalen Bauausstellung IBA Basel 2020 ist dies eines der Kernprojekte im Themenfeld „Aktive Bahnhöfe“. Der Bahnhof ist und bleibt Schwerpunkt unserer Stadtentwicklung. Wir wollen auch nördlich der Güterstraße mit einer neu beginnenden Projektentwicklung Akzente setzen und zeigen, dass in Rheinfelden etwas geht.

Gleiches gilt auch für die Wohnbauentwicklung an der Römerstraße. In dem vorhandenen Quartier wollen wir auf Stellplatzflächen drei zusätzliche Wohngebäude errichten, um dem nach wie vor starken Wohnungsmangel zu begegnen. Ich bin froh, dass wir mit unserem neuen Geschäftsführer, Herrn Schwamm, jemanden gefunden haben, der in tatkräftiger Manier diese Herausforderung annimmt. Denn bei aller Wohnbautätigkeit in unserer Stadt, gibt es nur eine Institution, die günstigen Wohnraum, der im stärksten Maße nachgefragt wird, schafft: und dies ist unsere Städtische Wohnbaugesellschaft. Auch in den Projekten unserer Stadtwerke zum Ausbau des Wärmenetzes– betroffen hierbei wird die Innenstadt sein – sowie beim Ausbau des Rheinferrundwegs mit interessanten Projekten zwischen Grenzach-Wyhlen und Bad Säckingen und dem Pendant auf Schweizer Seite soll es weitergehen. Selbst der Rheinsteg ist noch nicht ad acta gelegt. Weitere Maßnahmen beziehen sich auf den Ausbau unserer sozialen Infrastruktur in Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen, den Bereich der Kultur wie etwa der Anbau an die Fridolinhalle und den Ausbau unserer Straßen.

SPERRFRIST BIS 4.1.2019 / 21 UHR

Vor neue Herausforderungen stellen wird uns ein weiteres Mal die Verlängerung der A 98 nach Osten und damit verbunden die von der Region mitgetragene, städtische Forderung nach einer längeren Überdeckung des Autobahnabschnittes zwischen Minseln und Karsau auf 400 m. Entscheidend wird sein, wie unsere Dinkelberglandschaft mit ihrem interessanten Relief und ihren besonderem Landschaftscharakter bewertet wird. Rheinfelden steht hinter einer behutsamen Planung der Autobahn, wie auch einer zügig herbeizuführenden Verkehrswirksamkeit des Planungsabschnittes 5.

Das Projekt Hochrheinelektrifizierung ist zwar aufgegleist, die Züge aber noch lange nicht auf den Gleisen. Die Streckenanpassungen verlangen erheblichen finanziellen Aufwand. Dass die Kosten der Haltepunkte in Millionenhöhe allein die betreffenden Gemeinden – zwar mit Bundes- und Landesunterstützung – tragen müssen, bedarf noch einer eingehenden Diskussion.

Im Themenfeld Sport wird unser Sportentwicklungskonzept weiter umgesetzt. Nachdem der Badische Sportbund wegen der zweckmäßigen Verlegung des Sportbetriebs des FSV von der Richterwiese aufgrund der kommunalen Störfallkonzeption eine höhere Sportförderung gewähren wird, kann in diesem Jahr die Konzeption für einen Sportbetrieb in Warmbach gegenüber dem Europastadion in Angriff genommen werden. Städtische Haushaltsmittel stehen bereit.

Und dann soll es noch im Mai 2019 Kommunalwahlen geben. Auch wenn Weihnachten und damit die Zeit der Wünsche vorbei ist, möchte ich an Sie appellieren, von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen verbunden mit der Hoffnung, dass politische Kräfte berücksichtigt werden, denen Rheinfelden am Herzen liegt und nicht Skeptikern, bei denen populistische Themen wie „Migration und Integration“ im Vordergrund stehen.

Geschätzte Anwesende, meine kurze Auflistung anstehender Aufgaben macht deutlich, wie spannend Stadtentwicklung und die Gestaltung in Rheinfelden sein kann und sein wird. Dabei gestalten alle Menschen mit, die Rheinfelden voranbringen möchten. An dieser Stelle gilt deswegen all denen ein Dankeschön, die mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz im sozialen, kirchlichen und wohlthätigen Bereich, in der Sicherheit, in Kultur, Sport und Bildung, im gemeinsamen Miteinander ihre Unterstützung eingebracht haben und dies auch weiterhin tun werden. Es ist der Reichtum von Rheinfelden, dass wir auf diese Menschen und diesen Einsatz zählen können. Dafür möchte ich mich bei Ihnen und den Genannten im Namen der Stadt von ganzem Herzen bedanken. Ihnen, geschätzte Anwesende, den Bürgerschaften beider Rheinfelden entbiete ich die besten Wünschen für ein gutes, friedliches und erfolgreiches Jahr 2019. Lassen Sie uns gemeinsam an diesem Erfolg arbeiten zum Wohle unserer beiden Städte. Ich bedanke mich für Ihr Zuhören!

Klaus Eberhardt | Oberbürgermeister